

in terra esse sciamus ? Utique quod in celo, quia, ut verbis utar magni et egregii doctoris Augustini, tam preciosum thesaurum dignius est celum servare quam terra.

Hec opinando dicimus non sententiam precipitamus. Hec nos cogit singularis tue prerogative consideratio sentire de corpore tuo, quousque vera nos instruat auctoritas super hoc, vel ubi sit ostendens, vel quod ibi non sit ostendens, vel quod ibi non sit asserens. Sic nobis pium videtur opinari, donec plene certitudinis iubar possimus intueri. Nec in hoc mendacium incurrere metuimus, quia quod quasi pro vero habemus, falsum esse nescimus. Sed ubicumque preciosissima illa gemma sit, de qua sine virili admixtione visibile nostrum dei filius suscepit, hoc certissimum nobis est quod magna et longe maior quam ullus mortalium comprehendere sufficit sensus, ipsis hodie in assumptione tua ad celos beatis superne patrie civibus exultatio est ».

J. B. VALVEKENS, o. Praem.

Prämonstratenserklöster Ursberg.

I. GRÜNDUNGSJAHR.

Die Ursberger Klostertradition ¹⁾ sagt, dass der Edelherr Wernher von Schwabegg ²⁾, der als Schutzvogt der Domkirche Augsburg vom Bischof von Augsburg das Schloss Schwabegg als Amts- und Wohnsitz erhalten hatte, mit seinem Sohn Wernher seinen bisherigen Besitz in Ursberg zur Gründung eines Klosters verwendet habe; dass in den Jahren 1119-1124 Kirche und Kloster samt Zugehörungen und Einrichtung erstellt wurden, dass das neue Kloster im Jahre 1125 Prämonstratenserchorherrn übergeben wurde; dass Bischof Hermann von Augsburg am 10. März 1125 den Prämonstatenserchorherrn Ulrich zum 1. Propst von Ursberg bestellt habe und dass der hl. Norbert persönlich seine Chorherrn aus dem Kloster Premontré in das neu erbaute Kloster Ursberg, welches das

¹⁾ Bei P. Grimo Kornmann: Regestae collegii Urspergensis; 6 Bände, lateinische Handschrift 1803. Ordinariatsarchiv Augsburg.

²⁾ Urkundlich bezeugt 1099-1130 als Schutzvogt der Domkirche Augsburg; nennt sich in einer Urkunde vom Januar 1104 bei Verhandlungen am kaiserlichen Hof zu Regensburg: Werner von Uresperch.

erste seines Ordens in Deutschland war eingeführt habe³⁾. Von dieser Ursberger Tradition sind fast alle anderen Nachrichten über das Gründungsjahr des Klosters Ursberg beeinflusst⁴⁾.

Die Bestätigungsurkunde des Klosters Ursberg durch Bischof Hermann von Augsburg ist datiert vom 16. Februar 1130⁵⁾. Wenn auch Kloster Ursberg damals schon einige Zeit bestanden haben mag, so doch als lebensfähiges Institut kaum länger als 1-2 Jahre. Es ist nicht gut denkbar, dass ein Kloster, 40 km vor den Toren der Bischofsstadt, 5 Jahre lang ohne Bestätigung bestanden haben soll.

Die Angabe, dass Kloster Ursberg schon 1125 gegründet wurde, stützt sich wohl auf die Nachricht des Ursberger Propstes Burchard (1215-1226) in seiner Reichschronik⁶⁾ zum Jahre 1135: *hoc etiam anno Urspergensis ecclesia, quae iam decem annis fundata constiterat, accepit privilegium ab eodem papa (Innocenz II.)*. Nun ist keine päpstliche Urkunde über Ursberg vom Jahre 1135 bekannt; wohl aber die Bestätigungsbulle des Klosters Ursberg durch Papst Innocenz II. vom 12. April 1139. Hat sich wohl Propst Burchard im Jahre geirrt? Seine Angabe über die Zeit der Gründung Ursbergs kann nicht auf das Jahr 1125 hinweisen. Denn vom 16. Februar 1126 liegt die Bulle « *Apostolicae disciplinae sectantes* » vor, durch welche Papst Honorius II. den Prämonstratenser-Orden bei persönlicher Anwesenheit des hl. Norbert bestätigte. Eine Sonderurkunde dehnte die allgemeine Bestätigung noch ausdrücklich auf eine Reihe von schon bestehenden Klöstern aus, unter welchen Ursberg *nicht* genannt ist.

Eine Urkunde, welche für Ursberg das Jahr 1125 als Gründungsjahr nennt, ist nicht bekannt. Die Gründung, besser gesagt Besiedlung Ursbergs mit Praemonstratensern kann erst nach 1126 erfolgt sein wegen der genannten Bulle, muss aber 1127, spätestens Beginn 1128 geschehen sein. Denn die Ursberger Kloster-Tradition behauptet, dass Ursberger Chorherrn in Osterhofen die Praem.-

³⁾ Diese Tradition ist in der Ursberger Klosterkirche in dem prächtigen Deckengemälde, gemalt von Fröschle 1776, zum Ausdruck gebracht.

⁴⁾ Bruschi, *Monasteriorum germanorum centena prima* 1551; *Annales Praem.* 1736. Zak, *der hl. Norbert*, 1930. Lindner im *Lexikon f. Theologie u. Kirche*. Doerr, *das Institut der Inklusen*, 1934.

⁵⁾ Original im Reichsarchiv München.

⁶⁾ *Chronikum Urspergense*.

Regel eingeführt hätten, weshalb Ursberg von jeher die Paternität über Osterhofen innehatte. Osterhofen ist aber mit grosster Wahrscheinlichkeit im Jahre 1128 mit Praemonstratensern besetzt worden ⁷⁾. Demnach mussten in Ursberg die Praemonstratenser im Jahre 1127, spätestens im Frühjahr 1128 eingezogen sein. Der Bau des Klosters bezw. der Umbau vorhandener Gebäude für Klosterzwecke mag schon früher begonnen worden sein. Wenn man nun auch 1127/28 als Gründungsjahr Ursbergs annehmen kann, so ist es doch besser, erst 1130 als Gründungsjahr gelten zu lassen, da Kloster Ursberg, wenn es auch schon einige Jahre früher sich zu bilden begonnen hatte, sogar Conventualen nach Osterhofen abstellen konnte, doch erst mit der bischöflichen Bestätigung ein anerkanntes und kirchlich rechtskräftiges Institut wurde.

Zak Alfons, Praem., scheint der gleichen Ansicht zu sein; er schreibt ⁸⁾: « Norbert reiste 1125 nach Rom; im November 1125 war er längere Zeit in Regensburg bei König Lothar III. und Bischof Hartwig von Spanheim und fand unter des Bischofs Dienstleuten und unter den Adeligen des ganzen Landes neue Gönner seines Ordens. *Bald darauf* entstanden die Praemonstratenser-Stifte (Doppelklöster) Windberg und Ursberg ».

Die Ursberger Tradition bezeichnet das Kloster Ursberg als das erste Prämonstratenserkloster in Deutschland. Das erste Praemonstratenserkloster in Deutschland bleibt immerhin Kappenberg, gegründet 1122. Das erste Prämonstratenserkloster in Süddeutschland ist Roth (1126 ?); Ursberg, gegründet 1127/28, kann an 3. Stelle kommen.

II. TÖCHTERKLÖSTER.

Kloster Ursberg hat schon bald Töchterklöster gegründet.

1.) *Osterhofen a. D.* in Niederbayern, bezogen 1128.

Bischof Otto I. von Bamberg verwandelte das alte Canonikastift zur hl. Margaretha in Osterhofen, das unter Kaiser Heinrich II. an Bamberg gekommen war, im Jahre 1128 unter Kaiser Lothar III. und Herzog Heinrich dem Stolzen von Bayern in ein Praemonstra-

⁷⁾ Kunstdenkmale Bayerns; Hartig, die Niederbayr. Stifte; unter Aldersbach S. 240.

⁸⁾ Zak Alfons, Praem., Der hl. Norbert, Wien 1930.

tenser-Stift. Die ersten Conventualen zur Einführung der Praemonstratenser-Regel schickte Kloster Ursberg.

2.) *Roggenburg*, unweit Ursbergs. Die Ursberger Kloster-Tradition nennt als Jahr dieser Gründung 1126; sie muss aber später erfolgt sein. Bruschi Caspar ⁹⁾ bemerkt: *Rockenburgam aedificari est coeptum 1126*. Der Praemonstratenserabt Lairvelz ¹⁰⁾ schreibt: *Rockenburg fundatum fuit 1130*. Die letztere Angabe scheint die richtige zu sein, entspricht auch der Meinung, dass für Ursberg als Gründungsjahr 1127/28 anzunehmen ist. Der Ursberger Conventuale Gerung zog mit sieben Brüdern nach Roggenburg ¹¹⁾.

3.) *Schäftlarn a. d. Isar*, in Oberbayern, gegründet 1140.

Bischof Otto von Freising war bemüht, das Kloster Schäftlarn (*pontes Scaphonii*), das seit 915 verlassen war — die Ungarn hatten es verwüstet —, wieder zu besetzen; er erhielt vom Propst von Ursberg eine Schar Brüder, welchen er im Jahre 1140 das Kloster übergab. Der erste Propst Engelbert war nicht aus Ursberg.

4.) *Neustift* vor Freising, gegründet 1140.

Nachdem Bischof Otto von Freising Schäftlarn mit Praemonstratern besiedelt hatte, machte er sich daran, auch Neustift vor Freising als Prämonstratenser-Kloster einzurichten. Wiederum wandte er sich nach Ursberg und erhielt eine kleine Schar Brüder mit Hermann als Propst.

III. IST DER HL. NORBERT PERSÖNLICH IN URSBERG GEWESEN ?

Die Ursberger Tradition versichert, dass Norbert persönlich 1125 seine Söhne in Ursberg eingeführt habe und dass er im Jahre 1132 wiederum in Ursberg gewesen sei. Das Lexikon für Theologie und Kirche, Band X, Seite 449, schreibt, Ursberg sei um 1130 vom hl. Norbert selbst mit Chorherren aus Premontré besetzt worden. In dem Roman: *Norbert von Xanten v. d. Ulmer-Stichel* ist die Ansicht ausgesprochen, dass Norbert im August oder September 1132 persönlich nach Ursberg gekommen sei.

Eine urkundliche Nachricht oder eine biographische Notiz über die persönliche Anwesenheit Norberts in Ursberg liegt nicht vor. Propst Burchard, der 100 Jahre nach der Stiftung seine Reichs-

⁹⁾ *Monasteriorum Germaniae centena prima*. Ingolstadt 1551, pag. 104.

¹⁰⁾ *Optica Regularium*; Mussipont 1603, pag. 407.

¹¹⁾ Kornmann, *Regestae collegii Urspergensis*.

chronik in Ursberg schrieb, schweigt darüber. Man kann freilich sagen, er habe in einer Reichschronik nicht Ursberger Geschichte schreiben wollen. Immerhin kommt er sowohl auf Norbert als auch auf Ursberg zu sprechen, ohne aber eine Anwesenheit Norberts in Ursberg zu vermelden. Der Humanist Bruschius, der als 19 jähriger Jüngling nach einem Besuch Ursbergs im Jahre 1537 die Kloster- und Abtsgeschichte in schauerbaren Versen besungen hat, deutet nichts darüber an; auch nicht Braun in seiner Geschichte der Bischöfe Augsburgs. Und da der Gedanke nahe liegt, Norbert werde das noch zu seinen Lebzeiten gegründete Ursberg besucht haben, so kann es sich bei der Aussage der Ueberlieferung, Norbert sei persönlich in Ursberg gewesen, recht wohl um eine blossе Vermutung handeln.

Im Spätherbst 1125 trat Norbert von Premontre aus eine Reise nach Rom an, um die päpstliche Bestätigung seiner Stiftung zu erreichen. Als armer Pilger reiste er mit seinen Gefährten und benützte Esel als Reittiere. Als Begleitung war ihm eine stolze Reiter-schar in Helm und Wehr beigegeben von Theobald von Blois, Graf von der Champagne. Norbert sollte nämlich als Brautwerber des Grafen auftreten und ihm eine Tochter des Markgrafen Engelbert von Istrien freien, welche bei ihrem Onkel, dem Bischof Hartwig von Spanheim in Regensburg, erzogen worden war. Die Reise Norberts ging über Lothringen und Elsass zuerst nach Regensburg an das Hoflager des neugewählten Königs Lothar III., wo jener Graf von Istrien sich befand. Kam da Norbert nicht durch Schwaben? Konnte er dabei nicht Ursberg besuchen, das nach der Tradition schon im Frühjahr 1125 gegründet worden war?

Wenn aber — was wohl richtiger ist — 1127/28 als Gründungszeit Ursbergs angenommen wird, dann könnte Norbert im Sommer 1132 persönlich Ursberg besucht haben. Er begleitete nämlich im Jahre 1132 den König Lothar III. nach Rom und war mit dem König Ende August 1132 in Augsburg. Da aber die Anwesenheit des königlichen Heerlagers in einer Stadt — diesmal Augsburg — längere Zeit zu dauern pflegte und Ursberg damals sicher schon bestand, so ist es wohl höchstwahrscheinlich, dass Norbert sich nach Ursberg umsah.

Eine begründete Vermutung, nicht aufs Geratewohl, aber auch keine Sicherheit.

R. LANG.